

Abschlussbericht Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 15.06.2009 – 14.06.2014

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung/ Ausgangslage	1
2.	Das Projekt	2
2.1.	Ziele	2
2.2.	Zielgruppen	2
2.3.	Aufgaben	3
2.4.	Strategie	3
2.5.	Methoden	4
2.6.	Umsetzung	4
2.7.	Ergebnisse	13
2.7.1	Ergebnisse im Abgleich formulierter Zielstellungen	13
2.7.2	Kritische Betrachtung der Ergebnisse	17
2.7.3	Eigenevaluation	18
3.	Umsetzung im Abgleich mit Kosten-, Zeit- und Arbeitsplan	18
4.	Zusammenfassung/ Kurzfassung	19
5.	Anlagen	20

1. Einführung/ Ausgangslage

KiTa- und Schulverpflegung haben in Sachsen-Anhalt eine lange Tradition, die in der DDR 1950 begann und letztmalig 1975 in der Verordnung über die Schüler- und Kinderspeisung¹ geregelt war. Die hohe Beschäftigungsquote beider Elternteile erforderte die Verpflegung der Kinder und Schüler/-innen in den Bildungseinrichtungen, so dass diese selbstverständlicher Bestandteil der Tagesstruktur in KiTa und Schule war. Die Erhöhung der Qualität, die mit o.g. Verordnung festgeschrieben wurde, war Teil des sozialpolitischen Programms der DDR. Die resultierenden Strukturen brachen auch nach der Wende nicht weg, so dass eine flächendeckende Versorgung noch heute gewährleistet ist. Unter setzt wird diese durch die entsprechenden Gesetze des Landes Sachsen-Anhalt. So formuliert das Schulgesetz nach § 72 a: „Die Schulträger sollen im Benehmen mit dem Schülerrat und dem Schulelternrat schultäglich eine warme Vollwertmahlzeit für alle Schülerinnen und Schüler vorsehen. Dabei soll ein sozial angemessener Preis gewährleistet werden. In besonderen Fällen sind Freitische zur Verfügung zu stellen.“ Das KiFöG beschreibt in § 5, Abs. 5: „Der Träger der Tageseinrichtung hat auf Wunsch der Eltern die Bereitstellung einer kindgerechten Mittagsmahlzeit zu sichern.“ Während durch die Gesetzgebung ausgewählte Rahmenbedingungen gesichert sind und seit 2011 mit Einführung des Bildungs- und Teilhabepaketes auch Zugangsmöglichkeiten finanziell schwacher Familien verbessert wurden, zeigt die alltägliche Praxis, dass nicht nur in Bezug auf die Qualität der angebotenen Speisen dringender Handlungsbedarf besteht.

Eine Studie der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2009 belegte, dass kein Speisenangebot der Caterer zu 100 % die wissenschaftlichen Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung erfüllte. Einzelne Komponenten – so der Mindestanteil an Kartoffeln, gegartem Gemüse und Hülsenfrüchten sowie der Höchstanteil an frittierten Kartoffelprodukten – entsprachen den wissenschaftlichen Vorgaben. Nicht

¹ Verordnung über die Schüler- und Kinderspeisung vom 16. Oktober 1975 (GBl. DDR 1975 I S. 713)

erfüllt werden konnte der Mindestanteil an Vollkornprodukten, Obstdesserts und Rohkost, vegetarischen Alternativangeboten sowie die Begrenzung auf die Höchstmenge an Fleisch. Die Nichterreichung des Standards traf auch auf etliche strukturelle Gegebenheiten, wie die Länge der Essenspausen, die deutlich unterschritten wurden, oder die Warmhaltezeiten, die häufig überschritten wurden, zu.

Die Studie erfolgte im Abgleich mit dem von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entwickelten Qualitätsstandard für die Schulverpflegung. Dieser wurde erarbeitet, um Akteuren der Gemeinschaftsverpflegung eine Orientierung zur gesunden Ausgestaltung der Verpflegungsangebote und deren Rahmenbedingungen zu geben. Der Transfer in die Praxis gestaltet sich jedoch als komplexer Vorgang, nicht zuletzt aufgrund der Vielschichtigkeit der Thematik, unterschiedlichen Gegebenheiten in den Bildungseinrichtungen und der Vielzahl an beteiligten Akteuren. Aus diesem Grund wurden in allen Bundesländern im Rahmen des nationalen Aktionsplanes IN FORM Vernetzungsstellen Schulverpflegung eingerichtet, die in sieben Bundesländern, u.a. in Sachsen-Anhalt, auch für die KiTa-Verpflegung zuständig sind.

In Trägerschaft der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. – und damit in enger Anknüpfung an die Landesgesundheitsziele sowie bestehende regionale Strukturen der settingbezogenen Gesundheitsförderung – nahm die Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt am 15.06.2009 ihre Arbeit auf.

2. Das Projekt

2.1. Ziele

Hauptziel der Vernetzungsstelle war die Qualitätsentwicklung und -sicherung der KiTa- und Schulverpflegung. Formulierte Teilziele waren:

- Förderung der Handlungskompetenzen bei allen relevanten Zielgruppen
- Umsetzung der Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der DGE in den Schulen
- Umsetzung der Qualitätsstandards für die KiTa-Verpflegung der DGE in den Kitas
- Verknüpfung von Ernährungsbildung und Verpflegungsangeboten
- Eröffnung von Chancen auf und mit einer gesunden Ernährung, insbesondere für benachteiligte Kinder
- Verbesserung der Strukturen für eine gesunde Ernährung
- Erhöhung der Inanspruchnahme der Gemeinschaftsverpflegung
- Gewinnung von Multiplikatoren in und außerhalb der Bildungseinrichtungen
- Vernetzung der Akteure und Aufbau eines Kompetenznetzwerkes für KiTa- und Schulverpflegung
- Schaffung von Transparenz hinsichtlich bestehender und neuer Maßnahmen (lokal, regional, überregional)

2.2. Zielgruppen

Als Zielgruppen wurden folgende Personenkreise definiert:

- Kinder
- Schülerinnen und Schüler
- Eltern
- Erzieherinnen und Erzieher

- Lehrerinnen und Lehrer
- KiTa- und Schulträger

Darüber hinaus gab es folgende, im Projektverlauf erschlossene Zielgruppen:

- Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung
- Anbieter von Verpflegungsangeboten (Caterer)

2.3. Aufgaben

Die Aufgaben der Vernetzungsstelle umfassten:

- Umsetzung der Qualitätsstandards für die KiTa- und Schulverpflegung
- Unterstützung bei der Erarbeitung KiTa- und Schulspezifischer Konzepte zur gesunden Ernährung
- Akquisition von Fördermitteln und Unterstützungsleistungen
- Sichtung und Gewinnung von relevanten Akteuren als Kooperationspartner
- Aufbau eines landesweiten Kooperationsnetzwerkes für KiTa- und Schulverpflegung unter Einbeziehung regionaler Produzenten (Erzeugung und Verarbeitung)
- Koordinierung und Unterstützung einschlägiger, laufender und neuer Projekte
- Vernetzung mit anderen Maßnahmen
- Vermittlung von Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangeboten vor Ort
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung zielgruppenspezifischer Informationsveranstaltungen für die Akteure
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen und -anleitungen

2.4. Strategie

KiTa- und Schulverpflegung ist ein inhaltlich und strukturell komplexes Themenfeld mit zahlreichen Einzelakteuren und verschiedenen Handlungsebenen. Die Arbeit der Vernetzungsstelle wurde daher von Anfang an diesen Gegebenheiten angepasst und auf zwei Interventionsebenen ausgerichtet: zum einen ging es um Entwicklungsprozesse einzelner Einrichtungen, zum anderen um Weichenstellung bei Entscheidungsträgern.

Während es in den Bildungsstätten zum Beispiel um die Auswahl von Anbietern, Ausschreibung der Verpflegungsleistung, verbesserte Speisenplanung, Entwicklung von Menülinien, Verlängerung von Pausenzeiten ging, setzte sich die Vernetzungsstelle auf der anderen Interventionsebene z.B. mit der Verbindlichkeit von Qualitätsstandards, gesetzlich verankerte Mindestlänge der Mittagspause, Ausstattung von Schulküchen im Rahmen von Sanierungsprogrammen und Subventionen für Benachteiligte auseinander. Während die entwicklungsstrategischen Maßnahmen die Qualitätsentwicklung der Verpflegung und der mit ihr verbundenen Rahmenbedingungen IN der Lebenswelt (Setting) KiTa bzw. Schule verfolgten, richteten sich die entscheidungsstrategischen Interventionen auf ein Engagement der Qualitätsentwicklung der Versorgung FÜR beide Lebenswelten im Kontext von Verwaltungs- und politischem Handeln.

In den ersten beiden Projektjahren wurde der Schwerpunkt der Arbeit bewusst auf die Sensibilisierung von Politik und Verwaltung gelegt, um die Entwicklung notwendiger Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Qualitätsstandards anzustoßen. In den Folgejahren ging es in wachsendem Maße um die Entwicklungen vor Ort.

Aufgrund begrenzter Mittel und Ressourcen wurde unter strategischen Gesichtspunkten von Beginn an auf Synergien geachtet:

- Das Vorhaben wurde in bestehende Strukturen eingebunden, dazu gehörten z.B. die Zugänge der LVG wie die Mitgliedschaft, das Regionale Unterstützungszentrum für Gesundheitsfördernde Schule (RUZ) oder auch das KiTa-Servicebüro sowie die Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit.
- Landesweite – die Versorgung in KiTa und Schule betreffende – Programme, wie das Schulobst- und Schulmilchprogramm und bundesweite Kampagnen, wie z.B. „Küchen für Deutschlands Schulen“, „Ernährungsführerschein“ oder „Bio kann jeder“ wurden von der Vernetzungsstelle aufgegriffen und befördert.
- Mit ihrem Engagement trug die Vernetzungsstelle auch der landespolitischen Zielstellung – dem Gesundheitsziel „Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens und gesunder Ernährungsangebote für die Bevölkerung“ – Rechnung.
- Initiativen der LVG wie z.B. der Bau von Trinkbrunnen oder die Umsetzung der Kneippschen Lehre sowie die Zertifizierung mit den Audits „Gesunde KiTa“ und „Gesunde Schule“ wurden durch die Vernetzungsstelle weitergetragen.

2.5. Methoden

Zur Umsetzung der gesetzten Ziele bediente sich die Vernetzungsstelle verschiedener Methoden. Folgende Methoden und Zugänge kamen zum Einsatz:

- Beratung: telefonisch, per E-Mail oder persönlich, ein- oder mehrmalig, Einzel- oder Gruppenberatung
- Prozessbegleitung: Kombination aus Analyse, Beratung und Durchführung von Maßnahmen
- Projektmanagement: Initiierung, Planung, Steuerung und Controlling von Modellprojekten
- Moderation: Gestaltung von Lernprozessen in Kleingruppen, Steuerung von Austausch, Problemanalyse und Lösungssuche im Konsens
- Veranstaltung: lokal, regional, überregional und landesweit, zur Wissensvertiefung und Sensibilisierung von Zielgruppen, mit Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit
- Fortbildung: zielgruppenspezifisch, für fachlichen Input, mit Vortrag, Diskussion, Besichtigung/ Begehung, Zubereitung und Kochen sowie Gruppenarbeit
- Medien: Internetauftritt, Handlungsempfehlung, Ausschreibungshilfe, Elterninfoblatt, RUZ-Letter
- Speiseplananalyse: Auswertung von 4-Wochenspeiseplänen nach Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung
- Presseinformation: u.a. zu Qualitätsentwicklung der Zwischen- und Mittagsverpflegung, Versorgungslücken, Speiseraumgestaltung, Pausenzeiten, Getränkeversorgung, Hygieneaspekte, Essenspreispolitik und Ernährungspädagogik

2.6. Umsetzung

Zur Umsetzung wurde im Konzept eine Meilensteinplanung vorgelegt, die mit eher strukturbildenden und im engeren Sinne qualitätsentwickelnden Maßnahmen unternommen wurde. Die strukturbildenden Maßnahmen dienten vor allem der Erreichbarkeit und Durchdringung in der Fläche sowie der Qualitätssicherung im Projekt Vernetzungsstelle selbst. Die im engeren Sinne qualitätsentwickelnden Maßnahmen dienten vor allem der

Verbesserung der Qualität des Essensangebotes in KiTa und Schule sowie der Rahmenbedingungen für die KiTa- und Schulverpflegung in den Bildungsstätten.

Diese Planung war über den gesamten Berichtszeitraum Basis für die inhaltliche und strategische Umsetzung der Aufgabenstellungen. Von außen herangetragen Bedarf fand im Projektverlauf ebenso Berücksichtigung wie themenverwandte Maßnahmen.

Im Detail wurden die nachfolgenden Maßnahmen laut Meilensteinplanung umgesetzt. Die Kurzbeschreibung enthält auch Aussagen zur Erreichung der Zielgruppen:

(1) Landkreis - Informationsveranstaltungen

Um Entscheidungsträger der Schulverwaltung, Trägerschaft und regionaler Politik für Problematiken der KiTa- und Schulverpflegung zu sensibilisieren und sich über Handlungsoptionen und -grenzen auszutauschen, wurden von 2009 bis 2012 in allen 11 Landkreisen und den drei kreisfreien Städten Informationsveranstaltungen – überwiegend in Kooperation mit der zuständigen Verwaltung – durchgeführt. Im Fokus stand einerseits die Bekanntmachung der Qualitätsstandards der DGE und der Unterstützungsangebote der Vernetzungsstelle, andererseits die Vernetzung regionaler Akteure und das Ausloten gemeinsamer Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der KiTa- und Schulverpflegung. Zudem konnte sich die Vernetzungsstelle ein Bild über die unterschiedlichen Gestaltungsspielräume und Wahrnehmung eigener Verantwortung für Schulverpflegung insbesondere der Träger machen. Darüber hinaus fungierten die Informationsveranstaltungen oftmals als „Türöffner“ für weiterführende Beratung und/oder Aktivitäten in der jeweiligen Region.

Insgesamt konnten über die Landkreis-Informationsveranstaltungen 216 Akteure von 96 Trägern, aus 70 Schulen und 6 KiTas erreicht werden. Zudem nahmen 10 Vertreter der Politik an den Informations- und Austauschrunden teil.

(2) Beirat

Der Beirat setzt sich überwiegend aus Mitgliedern des Arbeitskreises Ernährung der Gesundheitsziele zusammen. So ist der Transfer in und aus dem Gesundheitszieleprozess des Landes Sachsen-Anhalt gesichert. Er begleitet den Aufbau und die Entwicklung der Vernetzungsstelle sowie ihrer Netzwerkarbeit mit fachlichem Rat und traf sich im Berichtszeitraum 8-mal. Mitglieder des Beirates (Stand 31.05.2014) sind:

- Karin Becker, Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt
- Christa Bergmann, Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.
- Evelyn Brämer, LIBa Besser essen. Mehr bewegen e.V.
- Birgit Engerer, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt
- Ursula Fahtz, AQB Beschäftigungsgesellschaft gGmbH
- n.n., Kultusministerium Sachsen-Anhalt
- Anna Fricke, Landesschülerrat Sachsen-Anhalt
- Christa Pennekamp, Liga der freien Wohlfahrtspflege
- Prof. Dr. Dr. Markus Seewald, Hochschule Anhalt (FH)
- Prof. Dr. Margot Steinel, Hochschule Anhalt (FH)
- Michael Struckmeier, Landkreistag Sachsen-Anhalt
- Maurice Tost, Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt

(3) Referentenpool

Zur Sicherung flächendeckenden Agierens und zur Abfederung von Unterstützungsangeboten, die über die zeitliche Kapazität der Mitarbeiterinnen der VNS hinaus gehen,

wurde bereits 2009 ein Pool an 17 Referentinnen und Referenten (Stand 31.5.2014) gegründet. Alle Mitglieder sind Ernährungswissenschaftler/-innen oder Diätassistent/-innen mit Anerkennung durch die Krankenkassen. Die Ernährungsfachleute wurden in jährlichen Fortbildungen zu spezifischen Themen geschult, mit Fachmaterialien ausgestattet und vorrangig für Elternabende, Catererberatung und Begleitung von Ernährungspädagogikmaßnahmen in KiTas und Schulen von der VNS beauftragt. Zugleich waren die Mitglieder des Pools aufgefordert, eigeninitiativ Maßnahmen in KiTas und Schulen zu unterstützen. Diese wurden mit standardisierten Evaluationsbögen dokumentiert. 85 Veranstaltungen wurden durchgeführt, darüber konnten ca. 1.850 Akteure aus 29 Kitas, 28 Schulen und 4 Cateringunternehmen erreicht werden.

(4) Kooperationspartnerschaft

Von Beginn an arbeitete die Vernetzungsstelle auf regionaler und landesweiter Ebene mit ca. 150 Kooperationspartnern aus Verwaltung und Wissenschaft, von Krankenkassen, Vereinen und Verbänden zusammen. Die Kooperationen waren vielfältig, sie reichten von der gemeinsamen Umsetzung bildungsstättenbezogener Maßnahmen vor Ort bis zu Fortbildungen und Fachveranstaltungen. Wesentliche Kooperationspartner waren:

- AOK Sachsen-Anhalt
- AQB gGmbH
- Gründerkids Sachsen-Anhalt, DKJS Regionalstelle
- Hochschule Anhalt (FH)
- Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
- Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
- Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Landeselternrat Sachsen-Anhalt
- Landesschülerrat Sachsen-Anhalt
- Landfrauenverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Marketingpool Ernährungswirtschaft e.V.
- Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
- LiBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V.
- Serviceagentur "Ganztagig Lernen" Sachsen-Anhalt, DKJS Regionalstelle
- Spitzenkoch Sebastian Hadrys
- Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.

(5) Internetplattform

Mit Projektbeginn wurde für das Vorhaben eine Internetplattform geschaffen, die als Informations- und Kommunikationsplattform gestaltet wurde. Die Plattform wird regelmäßig mit aktuellen Informationen untersetzt und bei Bedarf modifiziert bzw. ergänzt. Das Angebot wird gut angenommen. Der Zuwachs der Zugriffe – im Jahr 2010 ca. 1.300 Zugriffe, im Jahr 2014 ca. 11.500 Zugriffe – belegt das.

(6) Beratung von KiTas und Schulen

Die Beratung der Vernetzungsstelle erfolgte telefonisch, per E-Mail oder persönlich vor Ort bzw. in der LVG sowie im Rahmen von Veranstaltungen und Fortbildungen. In der gesamten Laufzeit konnten 328 Vertreter aus 254 Kindertagesstätten und 572 Vertreter aus 287 Schulen aller Schulformen zu unterschiedlichen Themen der Gemeinschaftsverpflegung in den Bildungseinrichtungen beraten werden. Die häufigsten Themen waren Qualitätsprobleme und Entwicklungsmöglichkeiten der Mittagsversorgung, Anbieterwechsel bzw. Suche nach einem passenden Versorger, Kommunikationsstrukturen

zwischen Schule bzw. KiTa, Caterer und Eltern, Zwischenverpflegung und Elternarbeit in Bezug auf Frühstücksbüchseninhalte, Umstellung des Verpflegungssystems und/oder Ausgabesystems, Getränkeversorgung sowie Lebensmittelunverträglichkeiten.

(7) Vernetzung

Die Qualitätsentwicklung der KiTa- und Schulverpflegung erfordert eine konzertierte Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure: von KiTa und Schule über Träger bis hin zu Eltern und Caterer. Die Vernetzung dieser Akteure und Etablierung eines Schnittstellenmanagements ist bei den meisten Aktivitäten zur Weiterentwicklung der KiTa- und Schulverpflegung Voraussetzung. Die individuellen bildungsstätten- oder trägerbezogenen Maßnahmen waren daher darauf ausgerichtet, diese Vernetzung zu initiieren und bei Bedarf zu begleiten. Parallel dazu wurden regelmäßig Möglichkeiten zur überregionalen und landesweiten Vernetzung geschaffen – in Form von Veranstaltungen. Diese waren zum einen akteursübergreifend ausgerichtet, dazu zählten die Auftakt-, Zwischenbilanz- und Abschlussstagung, die 14 Landkreisinformationsveranstaltungen sowie die fünf Regionalkonferenzen. Zum anderen fanden 11 landesweite Veranstaltungen für Vertreter einer Fachprofession bzw. Multiplikatorengruppe statt, so z.B. die jährlichen Treffen der Caterer und der Ökotrophologen bzw. die Ausbildung von Elternmultiplikatoren in Kooperation mit dem Landeselternrat. Darüber hinaus beteiligte sich die Vernetzungsstelle an sieben landesweiten Konferenzen im KiTa- und Schulbereich.

(8) Modellprojekte

Im Berichtszeitraum wurden fünf Modellprojekte mit einer Laufzeit von je zwei Jahren begleitet. Zwei Projekte konzentrierten sich auf die Qualitätsentwicklung der Mittagsverpflegung, zwei auf das Angebot gesunder Zwischenmahlzeiten und ein Projekt auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Schulverpflegung durch ansprechende Räumlichkeiten. Vier der fünf Projekte wurden als Modellprojekte der Gesundheitsziele berufen.

Projekt „Das Schulrestaurant“

An der Ganztagssekundarschule „Albert Niemann“ Erxleben wurde im Zuge der Schulsanierung gemeinsam mit Lernenden und Eltern ein Gestaltungskonzept für einen bedarfsorientierten, nutzerfreundlichen und geräuscharmen Speiseraum entwickelt und umgesetzt. Zum Ende des Projektes nahmen 100 von 320 Schülerinnen und Schüler die Mittagsverpflegung in Anspruch und damit fast doppelt so viele, wie im landesweiten Durchschnitt.

Projekt „Futterluke“

Das vormals ungesunde Angebot des als Schülerfirma geführten Schulkiosks „Futterluke“ an der Ganztagschule Johannes Gutenberg Wolmirstedt wurde mit fachlicher Hilfe von den Schülerinnen und Schülern schrittweise umgestellt. Der Anteil gesunder, sättigender Snacks konnte von 5 % auf 50 % erhöht werden, die Menge an kalorienreichen Lebensmitteln wurde reduziert. Mit den neuen Angeboten konnten ca. 15 % mehr Kunden aus den oberen Klassenstufen gewonnen werden. Zudem ist es im Projektverlauf gelungen, das gesunde Angebot von einmal auf dreimal pro Woche zu erhöhen.

Projekt „Streuobstwiese“

In Trägerschaft einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft wurden die Streuobstwiesenbestände in Blankenburg für KiTas und Schulen der Umgebung nutzbar gemacht – zur regelmäßigen Versorgung mit frisch gepresstem Apfelsaft in Verbindung mit ernährungs- und ökopädagogischen Maßnahmen. Im Durchschnitt wirkten vier Schulen beim Abernten der Apfelbäume mit, rund 510 Kinder aus vier Schulen und fünf KiTas

partizipierten am Projekt. Die ökopädagogischen Angebote, wie Lehrpfad, Streuobstmuseum und Bienenstock-Besichtigung wurden rund einmal pro Monat durch Bildungseinrichtungen genutzt.

Projekt „Geschmacksentdecker“

Der Caterer „Ingrids Küchenservice“ aus Rottleberode versorgt drei Schulen und vier KiTas mit Warmverpflegung. Initiiert von Eltern der belieferten Einrichtungen wurde an der Weiterentwicklung der Qualität des Angebots gearbeitet. Dazu wurden Speisepläne analysiert und Empfehlungen entsprechend des Qualitätsstandards ausgesprochen, Erzieher/-innen zur ausgewogenen Auswahl fortgebildet und ein Qualitätspass zur regelmäßigen Kommunikation zwischen Bildungseinrichtung und Caterer entwickelt.

Projekt „Uns schmeckt’s! Qualitätsoffensive der Volkssolidarität Querfurt-Merseburg“

Nährstoffoptimierte Rezepte der Deutschen Gesellschaft für Ernährung auf ihre Kompatibilität zur Warmverpflegung und Umsetzbarkeit unter sachsen-anhaltischen Rahmenbedingungen zu überprüfen sowie deren Akzeptanz zu erproben, war Ziel dieses Projektes in Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität Querfurt-Merseburg e.V. – einem Caterer, der 5 KiTas und 3 Schulen mit Warmverpflegung beliefert. Unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit, Transport- und Warmhaltefähigkeit sowie Bezugsmöglichkeiten der Lebensmittel wurden die Rezepte analysiert und ggf. modifiziert. Zur Prüfung der Akzeptanz wurden monatsweise zwei bis drei Gerichte testweise in den Speiseplan integriert. Darüber hinaus wurde ein laktose- und glutenfreies Gericht entwickelt. Perspektivisch soll eine optimale Menülinie auf dem Speiseplan gekennzeichnet werden.

(9) Fortbildungen

34 Fortbildungen auf lokaler, regionaler und landesweiter Ebene boten den Akteuren Gelegenheit, sich zu spezifischen Themenfeldern der KiTa- und Schulverpflegung sowie Ernährungspädagogik zu informieren. Davon fanden sieben Fortbildungen in Form von einrichtungsbezogenen Elternabenden statt und fünf Fortbildungen wurden als Regionalkonferenzen „Durch Know-how zur Qualität“ für KiTas, Schulen, Träger und Elternvertreter durchgeführt. In Verbindung mit landes- und bundesweiten Kampagnen bzw. Ernährungsprogrammen fanden 13 Workshops „Bio kann jeder“ sowie zwei Fortbildungen zur Durchführung des EU-Schulmilchprogrammes statt. Zur Verknüpfung von Ernährungsbildung und Verpflegungsangeboten wurden zwei Fortbildungen zum Programm „aid SchmExperten“ und eine zum „aid-Ernährungsführerschein“ angeboten. Darüber hinaus fand eine Veranstaltung für Schülerfirmen, die Schulkioske betreiben, in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie eine Fortbildung für Elternvertreter in Zusammenarbeit mit dem Landeselternrat statt. Weiterhin wurden zwei einrichtungsbezogene Fortbildungen für Erzieherinnen angeboten.

Drei Multiplikatorengruppen wurden im Projektverlauf fokussiert. Zum Einen Ernährungsberater (Ernährungswissenschaftler/-innen und Diätassistentinnen und -assistenten), zum Zweiten Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung in KiTa und Schule (Caterer) und zum Dritten Elternvertreter. Für Ernährungsberater/-innen wurden insgesamt fünf Fortbildungen – mit Ausbildungscharakter – zu den Themen Verpflegungssysteme, Moderationstechniken, Kommunikation und Ernährungspsychologie angeboten. Für Catering-Mitarbeiter wurden ebenfalls fünf Fortbildungen realisiert. Inhaltlich waren diese Angebote auf die Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards, Hygienerichtlinien und HACCP-Konzept sowie Allergenmanagement und Etablierung vegetarischer Speisen ausgerichtet. Darüber hinaus wurden die Unternehmen regelmäßig über zentrale Fortbildungsangebote der Deutschen Gesellschaft für Ernährung informiert. In Kooperation mit dem Landeselternrat konnte im letzten Jahr der VNS-Laufzeit auch eine landesweite

Veranstaltung für Elternvertreter angeboten werden, in deren Fokus wissenschaftliche Empfehlungen, Bewusstseinsbildung für den Zusammenhang von Qualität und Preis sowie Schnittstellenmanagement auf dem Weg zur qualitativen Verbesserung standen.

(10) Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Die DGE-Qualitätsstandards für die KiTa- und Schulverpflegung wurden zu allen durchgeführten Veranstaltungen vorgestellt und als Broschüre ausgehändigt, sowohl an einzelne Akteure, als auch an Multiplikatoren. Sie waren zudem Grundlage für Beratungen und die Erstellung von Materialien, z.B. Ausschreibungshilfen und Handlungsempfehlungen.

Qualitätsentwicklung der Mittagsversorgung war auch Schwerpunkt der fünf Regional-Konferenzen „Durch Know-how zur Qualität“. Unteraspekte der Qualitätsentwicklung und -sicherung, wie Verpflegungssysteme, Erstellung eines Leistungsverzeichnisses und qualitätssichernde Kommunikationsstrukturen zwischen Bildungseinrichtung, Eltern und Caterer standen im Fokus. Ähnliche Schwerpunkte setzte auch die Fortbildung für Elternmultiplikatoren in Kooperation mit dem Landeselternrat.

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde ein Schwerpunkt in der Arbeit mit Caterern gelegt, da diese durch die Belieferung vieler KiTas und Schulen einen weiten Wirkungsbereich haben. Dazu wurden 25 Caterer zu den Qualitätsstandards und Zertifizierungsmöglichkeiten der DGE geschult.

In der fünfjährigen Projektlaufzeit wurden 17 lokale Initiativen von Schule bzw. KiTa, Eltern und Caterer in der Qualitätsentwicklung unterstützt. Diese Unterstützung beinhaltete die Speiseplananalyse, Ableitung von Handlungsempfehlungen, Begleitung von Arbeitsgruppen-Sitzungen, Elternabende und Fortbildungen zur ausgewogenen Speisenauswahl aus mehreren Menülinien. Eine dieser Initiativen konnte in Zusammenarbeit mit einem Caterer aus Querfurt über zwei Jahre begleitet werden und um die Sammlung warmverpflegungskompatibler Rezepte ergänzt werden (Modellprojekt „Uns schmeckt's!“).

Qualitative Chancen und Grenzen der einzelnen Verpflegungssysteme, der Erhalt bzw. die Rückkehr zur Frischküche und Nutzung regionaler Versorgungsstrukturen waren in drei Kommunen Bestandteil der Beratung durch die Vernetzungsstelle: Gemeinde Niedere Börde, Barleben und Stendal.

Darüber hinaus wurde eine Schulung zur Frischküche unter Anleitung des Magdeburger Spitzenkochs Sebastian Hadrys für angehende Köche der Berufsbildenden Schule „Hermann Beims“ Magdeburg durchgeführt.

(11) Landesweite Tagungen

Kick off: Am 25.01.2010 fand die Auftaktveranstaltung der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung mit 240 Teilnehmenden in der Landeshauptstadt statt. Die Minister Bischoff und Aikens begründeten vor dem Hintergrund ihrer Ressorts die Gründung der Vernetzungsstelle und formulierten die Erwartungen der Landespolitik.

Zwischenbilanz: Zur Mitte der Projektlaufzeit waren zwei separate und für einen kleineren Kreis angedachte Veranstaltungen geplant. Um dem Gedanken der landesweiten Vernetzung und der Ermöglichung des gleichen Kenntnisstandes bei allen Akteuren gerecht zu werden, wurde statt der beiden kleineren Veranstaltungen eine zentrale Tagung unter dem Motto „KiTa- und Schulverpflegung – zwischen Wunsch und Wirklich-

keit“ durchgeführt. Eröffnet vom Gesundheitsminister Norbert Bischoff und von Landwirtschaftsminister Dr. Hermann Onko Aeikens nutzten 110 Teilnehmer/-innen, davon 23 KiTa- und 27 Schulvertreter sowie 41 Vertreter der Träger- bzw. Verwaltungsebene, die Gelegenheit, sich über den aktuellen Entwicklungsstand der KiTa- und Schulverpflegung in Sachsen-Anhalt zu informieren, Ideen zu sammeln, gute Praxisbeispiele kennenzulernen, sich auszutauschen und im Messegeschehen Kontakt zu Versorgern und Anbietern von Ernährungsbildungsangeboten zu suchen.

Abschlussveranstaltung: Am 08.05.2014 fand in Magdeburg eine bilanzierende Einladungskonferenz unter dem Motto „Aufgetischt! 5-Jahresbilanz“ mit 55 ausgewählten Teilnehmenden statt. Sie richtete sich vorrangig an Vertreter aus Politik und Verwaltung, an Träger von Bildungseinrichtungen und Multiplikatoren der KiTa- und Schulverpflegung. Neben einem Rückblick auf die in fünf Jahren geleistete Arbeit und der Präsentation beispielhafter Good-Practice-Modelle, wies die Tagung vor allem auf den nach wie vor bestehenden Handlungsbedarf hin, entwickelte Visionen und definierte Aufgaben für die geladenen Akteursebenen, um die Qualität der KiTa- und Schulverpflegung langfristig und nachhaltig weiter zu verbessern. Dazu wurde auch ein Einblick in die Entwicklungen anderer Bundesländer gegeben.

(12) Entwicklung von Ausschreibungshilfen

Um formelle Hilfestellungen bei der Suche nach einem passenden Caterer zu geben, wurden drei Ausschreibungshilfen entwickelt: für den KiTa-Bereich, die Grundschule und weiterführende Schulen. Diese wurden zu Veranstaltungen mit KiTas, Schulen und Trägern vorgestellt und ausgegeben, konnten aber auch direkt bei der Vernetzungsstelle bzw. im Internet bezogen werden.

(13) Handlungsempfehlungen

Vier Handlungsempfehlungen wurden im Berichtszeitraum erarbeitet. Themen waren die Errichtung eines Trinkbrunnens, die Umstellung unausgewogener Schulkioskangebote, die Errichtung von Ernährungsoasen an Schulen sowie gesunde Snackalternativen bei KiTa-Festen und -Feiern. Darüber hinaus wirkte die Vernetzungsstelle an der Erarbeitung einer Handlungsempfehlung zur eigenständigen Obst- und Gemüseversorgung in KiTa und Schule, z.B. im Nachgang des EU-Schulobstprogrammes mit (siehe Anlage).

(14) Entwicklung Standard Speiseräume

Um Fehler bei der Speiseraumsanierung in Schulen vermeiden zu helfen, wurde begonnen, eine thematische Handlungsempfehlung zu erarbeiten. In einem Werkstattgespräch mit Vertretern von Trägern, kommunalem Gebäudemanagement, Schulen und Caterern und in fünf Einzelberatungen mit Fachexperten wurde die Problematik erörtert. Sieben verschiedene Akteursebenen trugen in diesem Rahmen mit ihren Erfahrungen zur Stoffsammlung bei. Insgesamt wurden die Speiseräume von 10 Schulen bzw. KiTas unterschiedlicher Qualität besichtigt. Parallel dazu wurde auf Bundesebene der Verband der Fachplaner beauftragt, eine umfassende, fachspezifische Aufarbeitung zur Gestaltung von Speiserräumen und Küchen zu erarbeiten, die den Akteuren der Schulsanierung bzw. des -neubaus perspektivisch als Handreichung zur Verfügung stehen soll. Nach Fertigstellung wird die Vernetzungsstelle deren Relevanz für die sachsen-anhaltische Situation prüfen und ggf. eine modifizierte Form herausgeben.

Über die im Meilensteinplan verankerten Maßnahmen hinaus wurden zahlreiche, **zusätzliche Aktivitäten** umgesetzt:

(1) Entwicklung von Rahmenbedingungen

Zur flächendeckenden und nachhaltigen Verbesserung der KiTa- und Schulverpflegung braucht es Weichenstellungen durch Politik und Verwaltung. Das betrifft zum Beispiel die finanzielle Unterstützung zur bedarfsgemäßen Ausstattung von Schulküchen und Speiseräumen, Fördermöglichkeiten beim Bau von Schulküchen, gesetzlich festgelegte Mindestzeiten für Pausenlängen oder auch die Regelungen zur (ermäßigten) Besteuerung der Mittagsverpflegung. Um für diese Handlungsfelder zu sensibilisieren, wurden folgende Aktivitäten realisiert:

- 23.09.2009 Anhörung im Gesundheits- und Sozialausschuss des Landtages von Sachsen-Anhalt,
- 27.08.2010 Fachgespräch der Landtagsfraktion Die LINKE,
- Auftakt-, Zwischenbilanz- und Abschlussagung mit zugehörigem Ergebnispapier, das den Bundestagsabgeordneten des Landes, den Landespolitikern, Landräten und Bürgermeistern der kreisfreien Städte zur Kenntnis gegeben wurde,
- ein Argumentationspapier im Auftrag des Landwirtschaftsministers Dr. Hermann Onko Aeikens, das dem Gesundheits- und dem Kultusminister ebenfalls zur Kenntnis übermittelt wurde,
- ein Beitrag auf einer Fachtagung der Bundestagsfraktion Die LINKE sowie fachliche Anmerkungen eines daraus folgenden Antrages an den Bundestag und die Ausschüsse sowie die
- Beantwortung von Fachfragen aus 4 kleinen bzw. großen Anfragen von Landtagsabgeordneten.

(2) Chancen für sozial Benachteiligte

Jenseits von Qualitätsfragen und Rahmenbedingungen in den Schulen zeigte sich bereits früh eine durch die Sozialstruktur Sachsen-Anhalts gegebene Problematik, der sich die Vernetzungsstelle ebenfalls widmete: Chancen zur Teilhabe für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. So wurde bereits zu Beginn der Projektlaufzeit eine Übersicht bekannter kommunaler Subventionsmodelle erarbeitet und die Problematik im Rahmen von Politikberatung thematisiert. Auf Basis der Subventionsmodelle und ergänzt um materielle Unterstützungsleistungen verschiedener Akteure (z.B. Tafeln, Wittenberger Kinderküche) fand am 12.01.2011 in Kooperation mit dem „Regionalen Knoten Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ eine landesweite Tagung unter dem Motto „Gute Noten mit knurrendem Magen?“ zur Information und zum Austausch – vor allem für Träger von Bildungseinrichtungen und Leistungserbringer (z.B. Sozialämter) – statt. 70 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Ab März 2011 trat das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes in Kraft, das – zumindest in Teilen – eine Entschärfung des Problems mit sich brachte. Da dennoch nicht alle Anspruchsberechtigten den Zuschuss zum Mittagessen in KiTa, Schule oder Hort beantragen und somit nach wie vor Kinder ohne Mahlzeit den KiTa- bzw. Schultag bestreiten, blieb diese Thematik eine der Handlungsfelder für die Vernetzungsstelle. Neben einzelnen Beratungen betroffener Eltern wurden die Versorgungslücken bei Kontakten zu Verwaltung und Politik thematisiert. Weiterhin wurden zwei Werkstattgespräche der Kommunen Sangerhausen am 30.09.2010 und Naumburg am 14.02.2013 fachlich unterstützt, die nach Lösungen zur besseren Erreichbarkeit Anspruchsberechtigter suchten.

(3) Tag der Schulverpflegung

Seit 2011 finden auf Initiative der Vernetzungsstellen bundesweit „Tage der Schulverpflegung“ statt. Ziel ist es, auf das Angebot warmer Mittagsversorgung in den Schulen aufmerksam zu machen, zur Teilnahme zu motivieren sowie gesunde Ernährung zu thematisieren. Übergreifend steht zudem ein gemeinschaftlicher, öffentlichkeitswirksa-

mer Auftritt der Vernetzungsstellen Schulverpflegung im Fokus. Der erste Tag der Schulverpflegung in Sachsen-Anhalt 2011 war gekoppelt an die Zwischenbilanztagung. Zugleich wurden Caterer aufgefordert, Rezepte der DGE auf ihren Speiseplänen zu integrieren. Letzteres wurde auch in den beiden Folgejahren 2012 und 2013 beibehalten. Darüber hinaus wurden alle Schulen aufgerufen, eigene Maßnahmen – zum Beispiel die Rahmenbedingungen der Schulverpflegung betreffend oder in Verbindung mit Ernährungspädagogik – umzusetzen. Unter allen teilnehmenden Schulen wurden pädagogische Medien des aid infodienstes sowie eine Kochaktion mit dem Magdeburger Spitzenkoch Sebastian Hadrys verlost. Im ersten Jahr nahmen drei Caterer teil, die Zwischenbilanztagung wurde von 110 Akteuren aus dem KiTa- und Schulbereich sowie von der Träger- und Verwaltungsebene besucht. 2012 beteiligten sich 22 Schulen und neun Caterer am Aktionstag, 2013 waren es 19 Schulen und fünf Caterer. Mit diesen Aktivitäten konnten ca. 9.000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

(4) Information und Aufklärung

Für die Thematisierung gesunder Ernährung in KiTas und Schulen bieten sich neben den von der Vernetzungsstelle initiierten Aktivitäten und Veranstaltungen auch bestehende kommunale und landesweite Aktionstage an. Dazu gehören Gesundheitstage einzelner Kommunen, der Landeselterntag, der Tag der Milch, der Kinder- und Jugendtag sowie der Sachsen-Anhalt-Tag. Mit Hilfe von Infoständen konnten bei diesen Gelegenheiten neue Kontakte – zum Beispiel zu mitwirkenden KiTas und Schulen oder Elternvertretern – erschlossen werden. Insgesamt wurden 10 Veranstaltungen externer Anbieter für Beratungen zur KiTa- und Schulverpflegung genutzt.

Weiterhin wurde ein Parcours zur gesunden Ernährung entwickelt, der sich explizit an Förderschüler/-innen richtete und eine spielerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Ernährungsverhalten und Wissensvertiefung ermöglichte. Der Parcours war insgesamt 12-mal im Einsatz und erreichte 250 Lernende.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Signalwirkung konnte zudem der Magdeburger Spitzenkoch Sebastian Hadrys als Leitfigur gewonnen werden. Er unterstützte mit Rezepten auf der Internetplattform, bei zwei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Tag der Schulverpflegung und Zwischenbilanztagung) sowie bei einer Fortbildung von Multiplikatoren (angehende Köche) mit seinem Know-how.

Zur Information einer breiten Öffentlichkeit wurden bis 31.5.2014 insgesamt 89 Presseinformationen herausgegeben. 91 Presseveröffentlichungen, davon 7 Rundfunk- und 6 Fernsehbeiträge, wurden der Vernetzungsstelle bekannt.

(5) Überarbeitung der Kriterien zur KiTa- und Schulverpflegung in den Audits Gesunde KiTa und Gesunde Schule

Mit den Audits Gesunde KiTa und Gesunde Schule hat die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. ein Verfahren zur Zertifizierung und stetigen Weiterentwicklung betriebseigener Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Bildungseinrichtungen geschaffen. Zertifizierte Einrichtungen gibt es mittlerweile in 9 Bundesländern. Bislang sind bundesweit 174 Schulen und 207 KiTas zertifiziert. Grundlage der Selbst- und Fremdbewertung im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens sind 7 (Audit Gesunde KiTa) bzw. 5 (Audit Gesunde Schule) Kategorien, die mit einzelnen Kriterien untersetzt sind. Die Kriterien, die sich auf KiTa- bzw. Schulverpflegung beziehen, wurden in Zusammenarbeit mit der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung überarbeitet. 2011 wurde das Audit Gesunde KiTa von einem auf vier ernährungsspezifische Kriterien erweitert, 2013 das Audit Gesunde Schule von einem auf zwei Kriterien.

(6) Evaluation der Verpflegungssituation in Kindertagesstätten Sachsen-Anhalts

Um Handlungsbedarfe ableiten zu können, braucht es nicht nur den Austausch und die Rückmeldung der jeweiligen Akteure, sondern auch fundierter Untersuchungen zur Verpflegungssituation in den Bildungseinrichtungen Sachsen-Anhalts. Mit der Studie i.A. des Ministeriums für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2009 wurde die Verpflegung in Schulen analysiert. Vergleichbare Daten für den KiTa-Bereich existierten nicht. Im Jahr 2012 wurde diese Datenlücke mit der Befragung von Kindertagesstätten im Rahmen einer Bachelorarbeit geschlossen. Ein Exemplar der zugehörigen Veröffentlichung liegt dem Bericht bei.

(7) Unterstützung der Thematik bundesweit

Die Vernetzungsstelle wirkte auch an der bundesweiten Thematisierung gesunder KiTa- und Schulverpflegung und Erarbeitung gemeinschaftlicher Medien mit. Mitarbeiterinnen der Vernetzungsstelle Sachsen-Anhalt beteiligten sich in den bundesweiten Vernetzungsstellen-Arbeitsgruppen „Akzeptanzförderung“ und „Snacks/ Cafeteria“. Zudem wurden folgende bundesweite Veranstaltungen unterstützt: Fachtagung „Schule und Kommune: Gemeinsam für eine bessere Ess- und Bewegungskultur an Schulen“ der Plattform Ernährung und Bewegung in Wolfsburg 2010, Ganztagsschulkongress 2011 und Fachtagung „Auf dem Weg zu einer guten und kostenfreien Schulverpflegung“ der Bundestagsfraktion Die LINKE 2012 in Berlin. Darüber hinaus nahm die Vernetzungsstelle Sachsen-Anhalt an einer Fachberatung zur Weiterentwicklung des Qualitätsstandards Schulverpflegung teil sowie an einer Tagung zur Fortführung des aid-Ernährungsführerscheins und einer nachfolgenden Multiplikatoren-Fortbildung.

2.7. Ergebnisse

2.7.1. Ergebnisse im Abgleich formulierter Zielstellungen

Die Zielerreichung wird mit den nachfolgend dargestellten quantitativen und qualitativen Aspekten belegt:

Ziel: Erreichbarkeit

- 1.919 angesprochene KiTas mit ca. 174.610 Kindern und ca. 14.847 Erziehenden
- 929 angesprochene Schulen mit ca. 178.972 Schüler/-innen und ca. 15.962 Lehrenden
- ca. 2.000 Kinder und 10.000 Schüler/-innen mit konkreten Maßnahmen erreicht
- 4.284 persönlich erreichte Akteure aus 254 Kitas, 287 Schulen, von 251 Trägern und 35 Catering-Unternehmen sowie 96 Vertreter der Politik
- ca. 1.600 persönlich erreichte Eltern

Ziel: Förderung der Handlungskompetenzen bei allen relevanten Zielgruppen

- Vier Handlungsempfehlungen, drei Ausschreibungshilfen und drei fachspezifische RUZ-Letter sind entwickelt und wurden über Veranstaltungen, bei Beratungen und über den Internetauftritt der Vernetzungsstelle gestreut
- 42 zielgruppenübergreifende Veranstaltungen waren auf die Förderung folgender Handlungskompetenzen ausgerichtet: Projekt- und Schnittstellenmanagement, Adaption wissenschaftlicher Empfehlungen auf bestehende Speisenangebote, ausgewogene Auswahl aus mehreren Menülinien, Partizipation, akzeptanzfördernde Maßnahmen, Ausschreibung/ Leistungsverzeichnis

- 11 Fortbildungen förderten die folgenden Handlungskompetenzen bei Multiplikatoren: fünf für Catering-Unternehmen zu DGE-Qualitätsstandards und Zertifizierungsmöglichkeiten, Hygienerichtlinien, vegetarische Angebote und Allergenmanagement, fünf für Ernährungsberater/-innen zu DGE-Qualitätsstandards, Verpflegungs- und Ausgabesysteme, Moderationstechniken, Gesprächsführung und Argumentationstechniken, Ernährungspsychologie, eine für Elternvertreter zu DGE-Qualitätsstandards, Speiseplananalyse, Bewusstseinsbildung für den Zusammenhang von Qualität und Preis, Schnittstellenmanagement.

Ziel: Umsetzung der Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der DGE in den Schulen

Es existieren keine aktuellen, landesweiten Daten zur Situation der Schulverpflegung, die einen Rückschluss auf die Umsetzung der Qualitätsstandards in der Fläche ermöglichen. Folgende Arbeitsergebnisse der Vernetzungsstelle sind festzustellen:

Mittagsverpflegung

- DGE-Qualitätsstandards zu allen Veranstaltungen vorgestellt und ausgehändigt
- Begleitung von 17 lokalen Initiativen zur Umstellung der Speisenangebote nach Empfehlungen der DGE: bei drei Caterern Verbesserungen innerhalb einzelner Lebensmittelhäufigkeiten, durch ausgewogene Menülinienzusammenstellung konnte die Anzahl vollständig erfüllter DGE-Kriterien bei einem Caterer von 4 bzw. 5 erfüllten Kriterien auf 6 erhöht werden, bei einem weiteren Caterer von 2, 4 und 6 erfüllten Kriterien je Menülinie auf 10, bei einem dritten beratenen Caterer konnten die erfüllten Kriterien von 3 auf 5 je Menülinie erhöht werden
- Durchführung des Modellprojektes „Uns schmeckt's!“ zur Integration der DGE-Rezepte auf den Speiseplänen für KiTas und Schulen: 20 an Warmverpflegung und Preisniveau angepasste Gerichte auf Basis der DGE-Rezepte sind entwickelt und erprobt, Integration von monatlich zwei Gerichten auf dem Speiseplan des Caterers
- Beratungen und Veranstaltungen zur Unterstützung des Färberhofes Stendal beim Aufbau einer Frischküche: zwei KiTas und drei Schulen partizipieren von DGE-konformem Speisenangebot unter ausschließlicher Verwendung frischer, regionaler Lebensmittel

Zwischenverpflegung

- Durchführung Modellprojekt „Futterluke“ mit der Ganztagschule „Johannes Gutenberg“ in Wolmirstedt zu gesunden Angeboten am Schulkiosk: Anteil sättigender, gesunder Snacks von 5 % auf 50 % erhöht, 15 % mehr Käuferschaft in den oberen Klassenstufen, Häufigkeit der gesunden Angebote von einmal pro Woche auf dreimal pro Woche gesteigert
- zwei Einzelberatungen zum Angebot von Schulkiosken in der Sekundarschule Jessen (teilweise Umstellung des Angebotes) und dem Werner-von-Siemensgymnasium Magdeburg (vollständige Umstellung des Angebotes)
- eine Fortbildung für Schülerfirmen (Schulkioske), 4 Schülerfirmen durch praktische Zubereitung von Snacks geschult
- Durchführung Modellprojekt „Streuobstwiese“ zur Versorgung Blankenburger KiTas und Schulen mit Direktsaft von Streuobstwiesen: Jahresversorgung mit Apfel-Direktsaft für 510 Kinder aus vier KiTas und fünf Schulen gesichert
- Ausrichtung eines Landeselterntages zum Thema „Gesundes Frühstück“, 60 erreichte Elternteile

Getränkeversorgung

- Entwicklung einer Handlungsempfehlung und ca. 40 Einzelberatungen zur Errichtung von Trinkbrunnen; Anzahl der erudierbaren Trinkbrunnen in KiTas und Schulen innerhalb der VNS-Laufzeit von 45 auf 115 gestiegen

Ziel: Umsetzung der Qualitätsstandards für die KiTa-Verpflegung der DGE in den KiTas

Im Ergebnis der realisierten KiTa-Studie (n=163) im Jahr 2012 wurde festgestellt:

Mittagsversorgung

- durchschnittlich 5 erfüllte DGE-Kriterien von 13
- 93,4 % bieten Getreide, Getreideprodukte und Kartoffeln in empfohlenem Maße an
- 65,1 % boten in empfohlenem Maße süße Hauptgerichte an
- 17,0 % boten täglich Gemüse an
- 33,0 % erfüllen die DGE-Kriterien in Bezug auf Milch und Milchprodukte
- 15,1 % reichen nach Empfehlung Fleisch
- 11,3 % reichen nach Empfehlung Fisch
- 79,2 % erfüllen die Vorgabe für Eigerichte
- 96,2 % erfüllen das Kriterium für frittierte/ panierte Produkte

Zwischenverpflegung

- 5-mal waren Vollkornprodukte durchschnittlich im Angebot (DGE-Standard: 20-mal)
- 12-mal waren Gemüse und Salat an 20 Tagen durchschnittlich im Angebot (DGE-Standard: 20-mal)
- 16-mal war Obst an 20 Tagen durchschnittlich im Angebot (DGE-Standard: 20-mal)
- 24-mal waren Milch und Milchprodukte an 20 Tagen durchschnittlich im Angebot (DGE-Standard: 20-mal)
- 22-mal waren Fleisch-, Wurstwaren und Ei durchschnittlich im Angebot (DGE-Standard gibt dazu keine Häufigkeitsempfehlung)

Getränkeversorgung

- 98,2 % der KiTas bieten zu jeder Mahlzeit Getränke an
- 54,6 % stellen ständig Wasser zum Trinken zur Verfügung
- 68,7 % bieten ständig ungesüßten Tee an
- 17,2 % boten ständig gesüßten Tee, Instant- oder Eistee an, jede vierte Einrichtung Saftschorle

Ziel: Verknüpfung von Ernährungsbildung und Verpflegungsangeboten

- Ein Ernährungsparcours zur Wissensvertiefung und spielerischen, niedrigschwelligen Thematisierung gesunder Ernährung für Förderschüler/-innen ist entwickelt; 12-mal kam der Parcours zum Einsatz, darüber wurden 250 Lernende aus neun Schulen erreicht
- drei Fortbildungen zu bundesweiten Ernährungsbildungsprogrammen wurden durchgeführt; davon zweimal „aid-SchmExperten“ und einmal „aid-Ernährungsführerschein“, 96 Lehrende aus 82 Schulen erreicht
- bundesweite Tage der Schulverpflegung zur Verknüpfung von Ernährungsbildung und Verpflegung dreimal durchgeführt, darüber 41 Schulen mit ca. 9.000 Lernenden erreicht

Ziel: Eröffnung von Chancen auf und mit einer gesunden Ernährung, insbesondere für benachteiligte Kinder

- Beratung und Sensibilisierung von Politik und Verwaltung: fünf Veranstaltungen und acht fachliche Zuarbeiten (Argumentationspapier, Beantwortung großer und kleiner Anfragen etc.)
- 14 Landkreis-Informationsveranstaltungen für Politik und Verwaltung, darüber 96 Träger und 10 Vertreter der Politik erreicht
- Durchführung einer Tagung zur Finanzierung der Mittagsversorgung für sozial benachteiligte Kinder, 70 Personen, davon 37 Träger und 6 Vertreter der Politik erreicht
- 2 Werkstattgespräche zur stärkeren Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes, 40 lokale Akteure erreicht

Ziel: Verbesserung der Strukturen für eine gesunde Ernährung

- 2 Strukturelemente sind etabliert: Referentenpool aus 17 Ernährungsberatern und Beirat mit 12 landesweit agierenden Institutionen
- Initiierung von lokalen Arbeitskreisen über 5 Projekte und 17 Prozessbegleitungen sowie im Rahmen von Veranstaltungen und Fortbildungen

Ziel: Erhöhung der Inanspruchnahme der Gemeinschaftsverpflegung

Es existieren keine aktuellen landesweiten Daten zur Erhöhung der Inanspruchnahme der Gemeinschaftsverpflegung. Exemplarisch kann Folgendes belegt werden:

- Durch Umstellung auf Buffetbetrieb Erhöhung der Essens-Teilnehmerzahlen am Norbertus-Gymnasium Magdeburg von 300 auf 450
- Durch Umstellung Schulkioskangebot an der Ganztagschule Johannes-Gutenberg Wolmirstedt 15 % mehr Lernende der oberen Klassenstufen erreicht
- Durch Anbieterwechsel und Angebot von Salatbar Steigerung der Anzahl Mitessenden am Luther-Melanchton-Gymnasium Wittenberg von 30 auf 180
- Durch Speiseplanumstellung bei der Volkssolidarität Querfurt-Merseburg Steigerung der Essensteilnehmenden im KiTa-Bereich von 350 auf 500

Ziel: Gewinnung von Multiplikatoren in und außerhalb der Bildungseinrichtungen

- 17 Ernährungsfachleute sind als Multiplikatoren gewonnen
- Regelmäßiger Kontakt zu ca. 35 Catering-Unternehmen
- 48 Elternvertreter wurden als Multiplikatoren für Schulverpflegung ausgebildet
- 12 landesweit agierende Institutionen übernehmen in Beiratsfunktion Multiplikatorenrolle
- Über Beratungen, Veranstaltungen und Fortbildungen 4.284 Akteure aus 254 KiTas, 287 Schulen aller Schulformen, von 251 Trägern erreicht, die innerhalb ihres Wirkungskreises als Multiplikatoren fungieren

Ziel: Vernetzung der Akteure und Aufbau eines Kompetenznetzwerkes für KiTa- und Schulverpflegung

- 22 Veranstaltungen dienten der Vernetzung und dem Austausch unterschiedlicher Akteure (Bildungseinrichtung, Träger, Elternvertreter, Caterer)
- 17 lokale Initiativen zur Qualitätsentwicklung der KiTa- und Schulverpflegung begleitet, deren Basis ein lokaler Arbeitskreis relevanter Akteure war
- 17 Ernährungsberater haben sich in einem Referentenpool zusammengeschlossen, sind durch VNS fachlich geschult und unterstützen KiTas und Schulen bei Qualitätsentwicklungsmaßnahmen

- 35 von ca. 90 in Sachsen-Anhalt aktiven Caterern arbeiten mit der Vernetzungsstelle zusammen
- Die Vernetzungsstelle ist mit ihren Strukturen als Kompetenznetzwerk für die KiTa- und Schulverpflegung etabliert und anerkannt

Ziel: Schaffung von Transparenz hinsichtlich bestehender und neuer Maßnahmen (lokal, regional, überregional)

- Internetplattform mit Fachinformationen und kontinuierlicher Darstellung aktueller Termine, verfügbarer Medien und bestehender eigener sowie externer Projekte ist errichtet und durch Akteure genutzt
- Sammlung von 37 guten Praxisbeispielen zu 8 Teilbereichen von KiTa- und Schulverpflegung (z.B. Eigenversorgung mit Frischkost, gesunde Getränkeversorgung, Mittagessen am Buffet etc.) und Präsentation auf Veranstaltungen sowie im Internet
- 22 Veranstaltungen, in denen Austausch und „lernen voneinander“ im Fokus standen

2.7.2. Kritische Betrachtung der Ergebnisse

Strukturqualität

Die Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung wurde an die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. angebunden. Damit war gegeben, die bestehenden Strukturen und Arbeitszusammenhänge der LVG (Servicebüros, Netzwerke, Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Multiplikatorenkontakte, Adressen etc.) für die Vernetzungsstelle zu nutzen. Das ermöglichte den Mitarbeiterinnen der Vernetzungsstelle einen zügigen Einstieg in ihre Thematik, anstatt in der Anfangsphase mühsam Kontakte und Strukturen aufbauen zu müssen. Auch die Kernkompetenzen der LVG, wie Organisations- und Personalentwicklung, Projektmanagement, Prozessmoderation, Begleitung von Arbeitskreisen und Konzeptentwicklung, kamen der Vernetzungsstelle über die gesamte Projektlaufzeit zu Gute. In der personellen Aufstellung hat sich die interdisziplinäre Stellenbesetzung mit Diplom-Gesundheitswirtinnen und Diplom-Ökotrophologin bewährt. Zeitweise wurde die Vernetzungsstelle durch eine Diplom-Pädagogin in Abordnung des Landes unterstützt, die Förderung ist nach drei Jahren ausgelaufen. Die guten Ergebnisse belegen auch die Tragfähigkeit der vernetzungsstelleneigenen Strukturen wie Beirat, Referentenpool, Catererworkshops sowie die regionale Verankerung.

Prozessqualität

Im Entwicklungsprozess des Projektes KiTa- und Schulverpflegung erwies sich diese als sehr vielfältiges und vor allem kleinschrittiges Themenfeld, das unter dem starken Einfluss gesellschaftlicher Werte und Normen steht. So sind beispielsweise wissenschaftliche Ernährungsempfehlungen nicht immer mit den individuellen und regionalen Geschmacksvorlieben von Kindern und Eltern vereinbar. Zudem besteht nach wie vor eine geringe Bereitschaft, für gute Qualität einen angemessenen Preis zu bezahlen. Diese Aspekte wirken sich auf Handlungsspielräume und auf das Tempo von Qualitätsentwicklungsprozessen aus. Dazu kommt, dass in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt weite Transportwege und damit lange Warmhaltezeiten des Essens anfallen, die nur geringfügig beeinflussbar sind. Für alternative Lösungen – zum Beispiel eine kommunale Frischküche vor Ort oder temperaturentkoppelte Verpflegungssysteme, die einen hohen Raum- und Ausstattungsbedarf haben – stehen nach den Rückmeldungen der Schulträger kaum finanzielle Mittel bereit. Neben den genannten Aspekten spielen auch einrichtungsbezogene Rahmenbedingungen eine Rolle. Während Verpflegungs- und Esskultur in den Kindertagesstätten noch selbstverständlicher Bestandteil der KiTa-Kultur darstellen, ist der Schulalltag häufig auf den Bildungsaspekt beschränkt und ver-

nachlässigt die Schule als Lebensraum, in dem Kinder und Jugendliche einen Großteil des Tages verbringen und zu dem auch eine attraktive Schulverpflegung gehört. Weiterhin war festzustellen, dass die Problemlagen und die örtlichen Gegebenheiten in jeder Bildungseinrichtung verschieden sind und individueller Lösungen bedürfen. Auch diese Aspekte bremsen eine flächendeckende und umfassende Qualitätsentwicklung, und die Einrichtungen vor Ort und ihre Akteure brauchen entsprechend Zeit für Weiterentwicklung. Die Projektdauer von fünf Jahren erwies sich daher als sinnvoll. Zugleich wurde deutlich, dass auch nach dieser Zeitspanne weiterhin großer Unterstützungsbedarf vor Ort vorhanden ist. In der Nachfrage der Leistungen der Vernetzungsstelle ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Anfragen von den Bildungseinrichtungen und den Elternhäusern kamen, eigeninitiativer Kontakt durch Träger und Caterer kam deutlich seltener vor. Mit zielgruppenspezifischen Angeboten konnte darauf reagiert werden. Bei den Caterern zeigte sich, dass es viel Zeit und vertrauensbildende Maßnahmen brauchte, um anfängliche Skepsis gegenüber der Vernetzungsstelle in ein gemeinsames Handeln zugunsten gesünderer, ausgewogenerer Speisenangebote zu wandeln. Zusammenfassend ist festzustellen, dass das methodische Vorgehen der Vernetzungsstelle dem Entwicklungsprozess dienlich war, während zu Projektbeginn nur relativ wenige Akteure das Thema ernsthaft bearbeiten wollten, ist KiTa- und Schulverpflegung heute in Sachsen-Anhalt ein wichtiges Handlungsfeld in Politik und Gesellschaft.

Ergebnisqualität

Sachsen-Anhalt verfügt über ein flächendeckendes Verpflegungsangebot in KiTa- und Schule, das durch entsprechende Gesetzgebung im Schulgesetz und im KiFöG gesichert ist. Durch die Vernetzungsstelle konnten Betroffene und Verantwortliche zu Beteiligten gemacht werden, dieser gesellschaftspolitische Rahmen ist letztendlich die Basis für Veränderung, für Qualitätsverbesserung. Erste Ergebnisse zu Qualitätsentwicklung von Zwischen- und Mittagsverpflegung liegen vor und ergänzende Verpflegungsangebote (wie Zwischenverpflegung, Getränkeversorgung etc.) wurden weiter ausgebaut. Aufgrund der o.g. Einflussfaktoren erfolgt die (Weiter-)Entwicklung von KiTa- und Schulverpflegung überwiegend punktuell. Quantität und Qualität der Ergebnisse sind angesichts des geringen Stellenumfangs beachtlich. Für eine flächendeckende Qualitätsentwicklung bedarf es einer klaren Weichenstellung durch Politik und Verwaltung sowie die Aufrechterhaltung und angemessene Ausstattung der Vernetzungsstelle als „Kümmerer“.

2.7.3. Eigenevaluation

Der Bericht enthält die Daten und Fakten aus der Eigenevaluation zu den jeweiligen Schwerpunkten.

3. Umsetzung im Abgleich mit Kosten-, Zeit- und Arbeitsplan

Die Kosten-, Zeit- und Arbeitsplanung konnte weitestgehend eingehalten werden. Änderungen ergaben sich vorrangig durch äußere Einflüsse, die sich auf die Zeitspanne der Umsetzung, Fülle der durchgeführten Maßnahmen oder auf inhaltliche Ergänzungen bzw. Verschiebungen auswirkten.

Zu den zeitlichen Verschiebungen gehörten die früher als im Maßnahmenplan vorgesehene Gründung des Referentenpools und die Erarbeitung der Ausschreibungshilfen. Damit reagierte die Vernetzungsstelle auf den von KiTas, Schulen und Trägern thematisierten Bedarf. Verzögerungen ergaben sich außerdem bei den Landkreis-

Informationsveranstaltungen und beim Abschluss eines Modellprojektes. Bei der Organisation der Landkreis-Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den (Landkreis-)Verwaltungen ließen bis zu zweijährige Abstimmungsprozesse und z.T. emotional geführte Vorgespräche vermuten, dass in einigen Landkreisen eine breitgefächerte Thematisierung aufgrund erwarteter Ansprüche und Forderungen an die Träger nicht gewünscht war. Infolge dessen konnte die Durchführung der Veranstaltungsreihe zeitlich nicht konform der Meilensteinplanung umgesetzt werden.

Verschiebungen ergaben sich auch in der Beratungsleistung der Vernetzungsstelle. Diese Leistungen waren nur bis Ende 2013 vorgesehen. Da sich jedoch auch in der Abschlussphase (1. Halbjahr 2014) KiTas, Schulen und Elternvertreter mit Beratungsbedarf meldeten und eine Projektverlängerung avisiert war, wurde diesem bis zum Schluss nachgekommen. Darüber hinaus konnte die Erarbeitung von Standards für Speisräume in einer Handlungsempfehlung nicht abgeschlossen werden. Die sehr komplexe und in fremde Fachprofessionen (Ingenieurwesen, Architektur etc.) hineinreichende Thematik sowie fehlende Zugänge für Erkenntnisgewinn erschwerten diese Vorhaben unerwartet.

Veränderung der Meilensteinplanung in Bezug auf die Fülle der Maßnahmen betrafen vor allem Beratungsleistungen von KiTas, Schulen, Trägern und Eltern, die stärker in Anspruch genommen wurden, als erwartet. Ein Teil dieser Beratungsleistungen mussten daher vom Referentenpool erbracht werden. Die dafür benötigten finanziellen Mittel konnten durch Umwidmungen bereitgestellt werden.

Aufgrund des von außen herangetragenem Bedarfs ergab sich eine Vielzahl zusätzlicher Maßnahmen, außerdem musste der Ausfall einer Mitarbeiterin kompensiert werden. Finanzieller Mehrbedarf wurde grundsätzlich durch Umwidmungen ausgeglichen.

4. Zusammenfassung/ Kurzfassung

Im Zuge des nationalen Aktionsplanes IN FORM zur Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens wurden 2008 und 2009 in allen Bundesländern Vernetzungsstellen (KiTa- und) Schulverpflegung eingerichtet. Sie verfolgen die Zielstellung, die Qualität der Gemeinschaftsverpflegung in den jeweiligen Bildungseinrichtungen zu sichern und zu verbessern und in Verknüpfung mit Ernährungsbildungsmaßnahmen ein gesundes Essverhalten zu etablieren. In Sachsen-Anhalt nahm die Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung in Trägerschaft der Landesvereinigung für Gesundheit am 15.06.2009 ihre Arbeit auf.

Bilanzierend gehen fünf Jahre Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt einher mit mehr als 4.280 persönlichen Kontakten in Einzelberatungen oder den 97 lokalen, regionalen bzw. landesweiten Veranstaltungen und Fortbildungen, 5 mehrjährigen Projekten und 17 Prozessbegleitungen, 4 Handlungsempfehlungen, 3 Ausschreibungshilfen und 3 themenspezifischen RUZ-Lettern. Es ist gelungen, die Themenvielfalt zu bedienen und dabei die unterschiedlichen Bedarfe von Bildungsstätten und Trägern zu berücksichtigen.

Strukturelle Elemente, wie der Referentenpool und der Beirat sind etabliert. 35 Caterer konnten als Kooperationspartner gewonnen werden und 15 regionale Arbeitsbündnisse tragen zur Vernetzung der beteiligten Akteure bei.

Gesellschaftliche Einflüsse, politische und Rahmenbedingungen in den Einrichtungen sowie die Flächenlandproblematik Sachsen-Anhalts stellten alle Akteure bei der Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards vor große Herausforderungen. Es bedurfte eines langen Atems und einer Politik der kleinen Schritte, um Veränderungsprozesse gemeinsam mit den Betroffenen anzustoßen. Sowohl die Arbeit der Vernetzungsstelle als auch die der Partner vor Ort bewegte sich durchgängig in diesen Spannungsfeldern.

Zwei Ansätze haben die Arbeit der Vernetzungsstelle geprägt: Zum einen die Unterstützung lokaler Akteure beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Verpflegungsangebote, zum anderen der Kontakt zu Entscheidungsträgern, um die von dort ausgehenden Handlungsmöglichkeiten für eine flächendeckende und nachhaltige Verbesserung von KiTa- und Schulverpflegung anzustoßen.

Zur Unterstützung lokaler Akteure wurden neben umfangreicher Beratungstätigkeit fünf mehrjährige Projekte zu unterschiedlichen Themen in KiTas und Schulen umgesetzt. 17 lokale Initiativen wurden begleitet u.a. bei der Analyse und Umgestaltung von Speiseplänen sowie bei Auseinandersetzungen mit Caterern. Elternvertreter und Eltern wurden geschult und informiert.

Unzählige Gespräche wurden zur Sensibilisierung von Politik und Verwaltung für die Schaffung von Rahmenbedingungen geführt, Fachinformationen aufbereitet und in unterschiedlichen Gremien – von der Schulkonferenz bis zum Sozialausschuss des Landtages – präsentiert. Auch die Beteiligung an einer Fachtagung im Bundestag unterstützte das Anliegen. Sachsen-Anhalt ist im Vergleich zu anderen Bundesländern in Bezug auf die gesetzlichen Grundlagen relativ gut aufgestellt – sowohl das Schulgesetz als auch das KiFöG enthalten Regelungen zur Verpflegung – dennoch ist eine weiterführende Unterstützung sowie die Qualifizierung dieser Festlegungen nötig.

Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit – 91-mal griffen unterschiedliche Medien das Thema auf, darüber hinaus bietet eine Internetplattform umfassende und aktuelle Informationen – trug ebenfalls zur Sensibilisierung für eine gesunde KiTa- und Schulverpflegung bei.

Zur Betrachtung der Veränderung der Qualität der Schulverpflegung liegen keine repräsentativen Daten vor. Jedoch führten die Maßnahmen der Vernetzungsstelle zur qualitativen Verbesserung oder dem Aufbau von neuen Verpflegungsangeboten. Die rund 90 im Land Sachsen-Anhalt agierenden Caterer erhielten fachliche Unterstützung; engere Kooperationen der beteiligten Akteure wurden befördert.

5. Anlagen

Pressespiegel

Erarbeitete Infomaterialien und Handlungsempfehlungen

KiTa-Befragung zur Verpflegungssituation

Landkarten zur Maßnahmeverteilung und -dichte